

deutlich verjüngt, so dass er für die Zukunft gut aufgestellt ist. Im Laufe der letzten 23 Jahre wurden in 97 Fällen finanzielle Zuwendungen zwischen 175 und 3.300 Euro gewährt. Daraus errechnet sich eine Gesamtsumme von knapp 60.000 Euro. Außerdem kann der Förderverein alljährlich eine nennenswerte Summe von Spendengeldern an die Bezirksalmbauernschaften zur Organisation der Hauptalmbegehung und des Almbauertages weiterleiten.

Zuwendungen

Auch heuer wurden beim Almbauertag in Flintsbach wieder Ehrungen vorgenommen und Zuwendungen gewährt. So wurde in der letzten Mitgliederversammlung im September 2023 eine finanzielle Unterstützung für den Milchviehbetrieb Michael Mösl aus Hofstetten bei Landsberg befürwortet. Mösl treibt seit einigen Jahren Pensionsvieh bei der Weidegenossenschaft Garmisch auf. Bisher gab es

keine Verluste und Schäden. Heuer verlor Mösl dann aber insgesamt gleich fünf Rinder, von denen drei abstürzten und zwei verendeten. Mit seiner Unterstützung kann der Förderverein zwar nicht den tatsächlichen Schaden regulieren, aber seine Solidarität mit dem geschädigten Landwirt zeigen. Denn auf Pensionsviehbauern ist die Bewirtschaftung unserer Almen dringlich angewiesen, beträgt der Anteil des Pensionsviehs am oberbayerischen Almbe- stöß doch seit Jahren um die 30 Prozent - eine unverzichtbare Säule für unsere Almen.

Weiter wurde eine finanzielle Unterstützung von Tessy Lödermann befürwortet. Die ehemalige Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Tierschutzvereins Garmisch-Partenkirchen verfasste im März 2023 eine Broschüre, die ein Plädoyer für den Erhalt der Kombi/Sommerweidehaltung ist. Mit dieser Broschüre, die Lödermann zum Teil mit eigenen Mitteln finanzierte, leistet sie einen erheblichen Beitrag



S. Krappf

Tessy Lödermann (2 v.l.), erhielt für den Druck ihrer Broschüre eine kleine finanzielle Anerkennung.

zur Aufklärung der Bevölkerung über die Weidetierhaltung und beeinflusst damit positiv die politische Diskussion zum Erhalt der kleinbäuerlichen Landwirtschaft im bayerischen Alpenraum. In der Broschüre bezeichnet sich Tessy Lödermann als leidenschaftliche Tierschützerin,

die auch die Kombihaltung als artgerechte Haltungsform sieht. Ihre Aussagen zum Thema Weidewirtschaft im Raum Garmisch-Partenkirchen gelten für den gesamten bayerischen Alpenraum und haben sicher Signalwirkung auf die politische Diskussion.

Michael Hinterstoßer

— Anzeige

Der Almsommer 2023

Nass und kalt – Trocken und warm

Der letzte Winter war geprägt von Niederschlagsarmut, Schneemangel und überdurchschnittlichen Temperaturen. Wer den Winter für Schitouren nutzt, hat es noch in Erinnerung, nur wenige höhergelegene Ziele konnte man ins Auge fassen. Die Abfahrt war häufig nur auf präparierten Pisten möglich. Der März brachte zwar Niederschläge, aber die Temperatur war viel zu warm für die Jahreszeit. Zum Ende des Winters waren viele Almen, vor allem südseitige Flächen, sehr bald aper. Es gab schon erste Befürchtungen, dass es bereits beim Almauftrieb zu Wassermangel kommen könnte. Dann kamen aber ausreichend Niederschläge, zunächst noch im April. In höhergelegenen Regionen bildete sich sogar noch eine Schneedecke, die einem

durchschnittlichen Jahreswert entsprach. Nachdem es Anfang Mai einzelne sehr warme Tage gegeben hat, wurde es aber noch einmal sehr kühl mit ausgiebigen Niederschlägen, die auf höhergelegenen Almen Mitte Mai nochmal Schnee brachten.

Kennartenschulungen

Die vom AVO angesetzten Kennartenschulungen zur Ökoregelung 5 mussten wir auf Ende Mai verschieben, da die Vegetation auch in tieferen Lagen aufgrund der niedrigen Temperaturen hinter der Entwicklung der Vorjahre zurückgeblieben ist. Das Wetter wurde zwar auch in der zweiten Maihälfte nicht wirklich besser, aber dennoch haben wir dann in der 21. Woche, ab dem 22. Mai, unsere Schulungen durchgeführt. Angefangen

IHR PREFA FACHVERLEGER IN IHRER NÄHE:

► Alles rund um's Dach

Hohenwiesen 3 • 83661 Lenggries • Mobil: 0171 4606889

www.spenglerei-wasensteiner.de

Ein PREFA Dach bringt mit 2,3–2,6 kg/m² nur einen Bruchteil des Gewichts eines herkömmlichen Daches (ca. 35–55 kg/m²) auf die Waage. Dabei ist Ihr Aluminiumdach von PREFA besonders widerstandsfähig, langlebig und hält selbst bei extremen Witterungsbedingungen - 40 Jahre garantiert. Es geht eben nicht nur um Größe und Gewicht, sondern auch um beste Qualität.

WWW.PREFA.DE

beim Hans Schwaiger in der Jachenau und auf der Schronbachalm, dann auf der Röthelmoosalm in Ruhpolding und zuletzt auf der Mühlbergalm am Sudelfeld. Das Wetter war bei allen drei Schulungen gnädig und wir wurden niemals richtig nass. Hätten wir gewusst, wie lange der Regen dann wieder auf sich warten lässt, wären wir dem nassen Frühjahr gegenüber nachsichtiger gewesen. Bereits bei der Kennartenschulung für die Bezirksalmbauern in Hochkreuth am 31. Mai war es sonnig und sommerlich warm.

Auch im Tal wurde die Grünlandernte durch den regenreichen Mai erschwert. Nachdem Anfang Mai nur ein sehr kurzes Zeitfenster den ersten Schnitt in den besseren Lagen ermöglicht hatte, waren alle froh, als ab der 22. Woche endlich der erste Schnitt flächendeckend eingebracht werden konnte. Milchviehbetriebe werden dies bei ihrer Winterfütterung berücksichtigen müssen. Nur im ersten Abschnitt wurden sehr gute Qualitäten gemernt.

Juni zu trocken

Haben wir die ersten ein bis zwei sonnigen und trockenen Wochen im Juni genossen, ist es sehr schnell zu trocken geworden. Nur wenige Gewitter haben regional die Trockenheit etwas abgemildert. Der gesamte Juni war zu trocken, das Wachstum auf den Almen kam immer mehr zum Stillstand. Besserung brachte erst der Juli. Milde Temperaturen und ausreichend Regen ließen die Bestände wieder nach-



Foto: S. Krapf

Tierwohl, Artenvielfalt und Fleisch von Wiederkäuern, auf den Almen seit jeher ein natürlicher harmonischer Einklang.

wachsen. Ausgebrannte Bestände konnten sich von der Trockenheit nur noch schwer erholen und blieben im Ertrag und auch bei der Qualität des Futters zurück. Auf weniger geschädigten Standorten und in höheren Lagen bescherte der Juli und August reichlich Futterzuwachs. Anfang und Ende August gab es durch starke Regenperioden mehr als ausreichende Niederschläge. In den Staulagen der Alpen wurden Regenmengen zwischen 120 und 160 Liter pro Quadratmeter, erreicht. Die Hitzephasen endeten mit schweren Unwettern. Hagelkörner mit bis zu 10 cm Durchmesser haben eine Schneise der Verwüstung von Benediktbeuern bis Brannenburg hinterlassen. Langanhaltender Dauerregen brachte Ende August sogar Hochwas-

ser an einigen Flüssen. Die einfließende Kälte ließ die Schneefallgrenze kurzfristig auf unter 2000 m sinken. Oberhalb wurden bis 15 cm Neuschnee gemessen.

Die Trockenheit im Juni hat vielerorts zu gut ausgegrasten Almen geführt, und da der Regen gerade noch rechtzeitig gekommen ist, ist auch für den weiteren Almsommer nochmal ausreichend Gras nachgewachsen. Für Almen, bei denen das Wachstum nochmal rechtzeitig eingesetzt hat, war es ein guter Almsommer. Nur wenige Almen mussten früher als geplant abtreiben, weil die Alm schon gut ausgegrast war.

Klimawandel

Auch wenn das Frühjahr in diesem Jahr zeitweise recht kühl war, macht sich der Kli-

mawandel deutlich bemerkbar. Über den Sommer war es in Bayern um 1 Grad wärmer als im langjährigen Durchschnitt. Dies spürt man besonders auf den Almen, denn hier macht sich die Klimaerwärmung aufgrund der aufgeheizten Felswände und der unbeschatteten Flächen noch deutlicher bemerkbar. Wer auf den Almen an den sonnigen Wochen in diesem Jahr arbeitete, spürte dies am eigenen Leib. Die Hitze in höheren Lagen wird ein immer größeres Problem. Die Almweiden trocknen schneller aus und die Quellen haben aufgrund der langen Trockenperioden immer öfter kein Wasser mehr.

Die Almbauern können den Klimawandel nicht stoppen, auch wenn jeder von uns durch sein Verhalten sein Möglichstes tun sollte. Für die Almen gibt es nur eine Lösung: Das Wassermanagement muss angepasst werden. Quellen müssen neu gefasst und ausreichend Wasserspeicher müssen angelegt werden. Besonders unerschlossene Almen leiden unter der Wasserknappheit. Hier kann man auch nicht für wenige Tage Wasser auf die Almen fahren, um eine Trockenphase zu überbrücken.

Wenig Wolf!

Der Almsommer begann mit Angst vor Bären und Wölfen. Bereits vor dem Almsommer kam es in Oberaudorf zu Schafrissen durch einen Bären. Die Almbauern waren verunsichert, und erste Pensionsviehpartner haben ihre Tiere nicht gebracht, aus Angst

Anzeige

Wochenblatt Bayerisches Landwirtschaftliches

**NUR
9,50 €**

Jetzt bestellen!

Über 60 himmlische Rezepte

Alle lieben
Weihnachten

Umfang: 104 Seiten

33740237 ANK

Über 60 himmlische REZEPTE!

Jetzt bestellen: produkt@dlv.de
www.wochenblatt-dlv.de/alle-lieben



Foto: H. Stöckl

Bei den Kennartenschulungen zur Ökoregelung 5 waren pflanzenkundige Fachleute gefragt.



Eine gute Wasserversorgung wird immer wichtiger.

vor Übergriffen. Gott sei Dank blieb es den gesamten bisherigen Almsommer ruhig auf unseren Almen. Nur vereinzelt gab es Beunruhigungen und Hinweise auf durchziehende Wölfe. Nutztierrisse wurden bisher nicht bekannt. Das ist gut für dieses Jahr, aber keine Beruhigung für die Zukunft. Die bayerische Wolfsverordnung, die rechtzeitig zur Almsaison erlassen wurde, kam heuer bisher nicht zur Anwendung, so dass man nicht beurteilen kann, ob sie die erhoffte Wirkung bringt.

Was passiert, wenn es zu einer Rudelbildung kommt, sieht man gerade im Altmühltal. Seit dem Frühjahr ist ein Rudel mit 7 heranwachsenden Welpen unterwegs. Neun Wölfe brauchen viel Fleisch. Fast täglich kommt es nun zu

Nutztierissen. Nur mit Weideschutzgebieten kann das bei uns verhindert werden.

Im September hat die EU-Kommission alle lokalen Behörden aufgefordert, die bestehenden Ausnahmeregelungen in vollem Umfang auszuschöpfen, und hat eine Datensammlung zur Überprüfung des Schutzstatus gestartet. Die Kommission hat offensichtlich erkannt, dass es so nicht weitergehen kann. Der gute Erhaltungszustand soll festgestellt werden. Die Herabsetzung des Schutzstatus des Wolfes rückt in greifbare Nähe.

Spätestens wenn der Schutzstatus gesenkt wird muss der Wolf ins Jagdrecht übernommen werden, um ein vernünftiges Bestandsmanagement zu ermöglichen.



Almabtrieb in Berchtesgaden mit Blick auf den Watzmann.

Viehverluste

Die bisher beim Almwirtschaftlichen Verein Oberbayern gemeldeten und bekanntgewordenen Viehverluste sind insgesamt geringer als in den Vorjahren. Dies kann auch auf die offensichtlich nicht vorhandenen Großraubtiere zurückgeführt werden. Um Beunruhigungen durch unvernünftige Wanderer oder Biker zu vermeiden, müssen Ranger und Gebietsbeauftragte ihrer Aufgabe nachkommen und diese Freizeitsportler für die Almwirtschaft sensibilisieren.

Nicht hinnehmbar ist es, wenn durch Beunruhigungen anderer Art Tiere versprengt und möglicherweise in den Abgrund getrieben werden. Private und vor allem öffentliche Veranstalter von Feuer-

werken müssen darauf achten, dass Tiere auf den Almen nicht gestört werden.

Die Veranstalter sollten sich auch Gedanken machen, ob so ein Event, vor allem im trockenen Sommer, überhaupt noch angebracht ist, stellt der überwältigende Sternenhimmel auf unseren Almen doch jedes Feuerwerk umweltfreundlich in den Schatten.

Hans Stöckl

— Anzeige

BBV-Almbegehung in Eschenlohe

Kreisverband Garmisch-Partenkirchen auf der Kuhalm

Über 1.000 km Wolfszäune für unsere 47 Almen im Landkreis? Mit dieser und einigen weiteren Botschaften, die auf den Bannern an der Kuhalm zu lesen waren, wurden die Teilnehmer der diesjährigen Almbegehung des BBV-Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen an der Kuhalm des Vereins der Alm- und Weiderechtler e.V. in Eschenlohe empfangen. Nachdem die Teilnehmer den rund 12 Kilometer langen Forstweg

vom Tal hinauf ins Almgebiet in Bussen zurückgelegt hatten, fand dort die Eröffnung mit den Grußworten statt.

Den Auftakt machte Kreisobmann Klaus Solleder, der die anwesenden Vertreter/-innen aus Politik, Verbänden, Behörden, Organisationen sowie alle Anwesenden recht herzlich begrüßte. Den Grußworten schloss sich der erste Bürgermeister der Gemeinde Eschenlohe, Anton Kölbl, an, der in seiner weiteren Rede

auf die Besonderheiten des Grundbesitzes der Gemeinde einging. Er berichtete davon, dass das Gemeindegebiet etwa 5.500 ha umfasst und flächenmäßig damit die drittgrößte Kommune des Landkreises darstellt. Mit Stolz stellte der Bürgermeister dabei heraus, dass sich von der zuvor genannten Fläche etwa 2.000 ha im Eigentum der Gemeinde befinden, so etwa auch das Weidegebiet rund um die Kuhalm. Die Ausübung der

Die Almzaun-Spezialisten

Von der Planung bis zur
Montage alles aus einer Hand

Jetzt **GRATIS**
Katalog 2023
anfordern!

Elektrifizierbare Sicherheitsbox
Erhältlich mit Solarpanel und Weidezaungerät

Lagerhaus Leogang
5771 Leogang 75
DE-Tel. 01 78/3839400
A-Tel. 0043 664/4657129
mail@leogang.lgh.at